

25 Jahre ÖBM

Der ÖBM feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Gründungsjubiläum. Für den Verband ist dies ein willkommener Anlass, mit Stolz die bewegte Zeit noch einmal Revue passieren zu lassen, das bisher Erreichte zu würdigen und neue Ziele in den Blick zu nehmen.

Barbara Günther und Herbert Drexler

Es war eine spannende Zeit, als der ÖBM entstand. Eine Zeit, als das sogenannte „Modellprojekt Mediation“ an ersten österreichischen Gerichten in den Startlöchern stand. Einzelne Berufsvertretungen hatten sich schon formiert, um die Mediation im jeweiligen Berufsstand zu vereinnahmen. All das veranlasste die damaligen Mediatoren zu weiterführenden Überlegungen, dass Mediation doch allen Berufsgruppen offenstehen sollte.

Die Geburtsstunde des ÖBM

Es war der 6. Mai 1995. Der Verein hieß damals – absolut nicht genderlike – Österreichischer Bundesverband der Mediatoren. Es gab anfänglich nur sechs Landesgruppen (OÖ, W, NÖ, Stmk, T, Vbg) und der Bundessprecher hieß Mag. Wolfgang Vovsik. Anderthalb Jahre später wurde die erste Mediatorenliste präsentiert, damals noch in gedruckter Form. Computer, Webseiten und Internet waren für den ÖBM zu diesem Zeitpunkt Einrichtungen aus einer fernen digitalen Welt. Erst DDr. Patricia Velikay, die zweite Vorsitzende des ÖBM, regte sehr vorausschauend die Anschaffung eines Büro-Computers an, um das Mitgliederservice des Vereins ausbauen zu können.

Vernetzung und Weiterentwicklung

Der ÖBM war auch schon damals eifrig beim Vernetzen der Mediationsszene. So gab es 1996 das 1. Symposium „Die Welt der Mediation“ an der Universität Klagenfurt. Im darauffolgenden Jahr fanden in Tirol eine Fachtagung des ÖBM und in Klagenfurt das 2. Symposium „Die Welt der Mediation“ statt. Im Oktober 1997 wurde der Verein zeitgemäß in Bundesverband der MediatorInnen umbenannt. An Bezirksgerichten in Wien und Salzburg wurde ein Modellprojekt zur Einführung der Co-Mediation in Scheidungsangelegenheiten abgewickelt, parallel dazu mussten die Rahmenbedingungen einer staatlichen Förderung ausgehandelt werden. Die geförderte Familienmediation – kurz FLAG-Mediation – wurde eingeführt.

Bei all diesen Entwicklungen war der ÖBM als größter Mediationsverband in Österreich maßgeblich beteiligt.

Im Oktober 1998 wurde die erste Zeitschrift *Der Mediator* gegründet. Im Juni 2000 wurde Karin Schuhmann-Hommel als dritte Bundessprecherin gewählt. Ihre Funktionsperiode war geprägt von der Entwicklung des Zivilrechts-Mediationsgesetzes (ZivMediatG). In zahlreichen Sitzungen mussten die Interessen der Mediatoren vertreten und Abgrenzungen zu anderen Berufsgruppen getroffen werden.

Stetiges Wachstum

Die ursprüngliche Mitgliederzahl von 50 wuchs auf 700 und schlussendlich gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des ZivMediatG im Mai 2004 auf den heutigen Stand von über 2.000 Mitgliedern. Weitere Meilensteine aus dieser Zeit sind: Eine ermäßigte Bündelversicherung und Fortbildungen nach den neuen Voraussetzungen des ZivMediatG sowie Erstellung einer Webseite mit eigener Mediatorenliste.

All diese Errungenschaften wurden durch den vierten Obmann des ÖBM, Mag. Marianus Mautner, fortgesetzt und erweitert. So blickte der ÖBM schon sehr früh über die Grenzen Österreichs hinaus und organisierte erste Treffen der wesentlichen deutschsprachigen Mediationsverbände.

Verbandsname und Öffentlichkeitsarbeit

Im Juni 2008 wurden bei der Generalversammlung in Tirol neue Statuten und der neue Name Österreichischer Bundesverband für Mediation beschlossen. Mit der Einrichtung einer Hotline und deren Bekanntmachung vor allem an Gerichten und öffentlichen Stellen sollte Mediation als Modell zur Lösung von Konflikten in das Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden. Es fanden Fachtage in Kooperation mit der Universität Linz (September 2009) und dem Wirtschafts-

nisterium (Oktober 2010) und im November 2009 der erste österreichische Mediationskongress in den Räumlichkeiten des Justizministeriums statt. PR-Aktionen zur Familien- und Schulmediation mit Pressekonferenzen machten den ÖBM als wichtigen und größten österreichischen Vertreter in Sachen Mediation immer bekannter.

Vereinsintern arbeitete der Vorstand an der Ausformulierung eines eigenen Leitbildes. Im Herbst 2010 fanden sich die Vorstandsmitglieder zu einer ersten Klausur in Pörschach am Wörthersee für zwei Tage zusammen, um gemeinsam Ideen für die Zukunft zu erarbeiten.

Neues Team – neue Ideen

Bei der Generalversammlung im Juni 2011 wurde Dr. Herbert Drexler zum mittlerweile fünften Vorsitzenden gewählt. Um Mediation und den ÖBM in allen Anwendungsgebieten gut zu etablieren, war es nötig, nicht nur mit dem Wind zu segeln, sondern auch so manche Kursänderung vorzunehmen. In der außerordentlichen Generalversammlung im Mai 2012 wurden daher die notwendig gewordenen Statutenänderungen beschlossen, und in der vereinsinternen Klausur am Attersee formierte sich das neue Team mit großem Enthusiasmus für die Umsetzung der neuen Ausrichtung unter Beibehaltung des Altbewährten. In dieser Zeit wurde auch der Rechtsbeirat samt Beschwerdestelle eingerichtet.

Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit des Vorstands wurde im Sommer 2012 der Jurist Dr. Mathias Schuster angestellt, der mit seinem Team im ÖBM-Büro bis heute mit vollem Einsatz seine Aufgaben erfüllt. Die vom ÖBM viele Jahre herausgegebene Fachzeitschrift *mediation aktuell* bekam ein immer professionelleres Aussehen, die Auflagenzahl konnte stetig erhöht werden.

Tag der Mediation und internationaler Austausch

Im Juni 2013 wurde beim Treffen der deutschsprachigen Mediationsverbände in Wien der „Internationale Tag der Mediation“ (18. Juni) ins Leben gerufen. Im Oktober organisierte der ÖBM gemeinsam mit der Universität Linz eine Fachtagung mit dem Titel „Mediation in gesellschaftlichen Randgruppen“.

Im Mai 2014 erfolgte bei der Generalversammlung in St. Pölten die Wiederwahl von Dr. Herbert Drexler und seinem Team. Auch die Statuten wurden der neuen Organisationsstruktur mit der Einführung neuer Gremien angepasst. Am 18. Juni 2014 fanden unter großer Beachtung der Medien viele Veranstaltungen zum allerersten Tag der Mediation in ganz Österreich statt.

In weiterer Folge konnte eine Kooperation mit der auflagenstärksten Mediationszeitschrift im deutschsprachigen Raum namens *Die Mediation*, in welcher der ÖBM in allen Ausgaben eigene Seiten befüllt, eingegangen werden. Zudem gründete der ÖBM zum noch intensiveren grenzüberschreitenden Austausch die Auslandsgruppen Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Italien (Südtirol).

Events und Fortbildungen

Im Mai 2015 erfolgte ein Festakt zum 20-jährigen Bestehen des ÖBM im Bundesministerium für Justiz unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer. Feierlich wurde die Arbeit des ÖBM von vielen Mitgliedern und zahlreichen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gewürdigt. In Linz fand die „Erste internationale Fachtagung für Wirtschaftsmediation“ statt. Zahlreiche Landestreffen mit Fortbildungen und die neu geschaffenen Mitgliedertage ergänzten das laufende Programm.

Großveranstaltungen in den folgenden Jahren waren vor allem 2016 der „Wiener Kongress zur Nachbarschaftsmediation“ und 2019 die Tagung „Konfliktmanagement in Österreichs Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“. Im Juni 2017 fanden in Hall in Tirol ein Mitgliedertag unter dem Motto „Mediation löst Konflikte“ und die Generalversammlung statt. Dr. Herbert Drexler und sein Team wurden von den Mitgliedern einstimmig wiedergewählt.

Im Jahr 2018 traf der ÖBM (als größte Berufsvertretung der Mediatoren in Österreich) eine Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Justiz, um Vorprüfungen von Fortbildungsbestätigungen durchführen zu dürfen.

Mediation als Profession und neueste Ansätze

Mittlerweile jährlich im Jänner begaben sich die Funktionäre für zwei Tage in Klausur, um intensiv an der Weiterentwicklung des ÖBM und einem der Hauptthemen „Mediation als Profession“ zu arbeiten. Bei der Klausur 2020 wurde auf Basis der Erfahrung der letzten Jahre und zur leichteren Umsetzung der zahlreichen Aufgaben des ÖBM eine neue Organisationsstruktur erarbeitet und vom erweiterten Vorstand einstimmig beschlossen.

Die Covid-19-Krise führte nicht nur dazu, dass im Juni 2020 die Generalversammlung erstmalig virtuell stattfand, sondern war auch Auslöser für die weitere intensive Digitalisierung und Start in Richtung einer agilen Organisation. Die sich dadurch ergebenden neuen Möglichkeiten und Ideen werden nun vom zum bereits vierten Mal gewählten Präsidenten Dr. Herbert Drexler und seinem Team in die Realität umgesetzt.



Abb. 1: Bereits zum 20-jährigen Jubiläum des ÖBM fand ein Festakt im Bundesministerium für Justiz statt (Quelle: ÖBM).

25 Jahre ÖBM: Der Weg zur agilen Organisation

Der ÖBM feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Wie sieht nun die Zukunft des ÖBM aus? Welches sind die weiteren Schritte zur Professionalisierung der Mediation und in Richtung einer agilen Organisation? Der ÖBM will dazu beitragen, Mediation zu einem umfassenderen Dienstleistungsangebot weiterzuentwickeln. Dazu sollen wissenschaftliche Grundlagen der Mediation mit der Anwendungsorientierung vereint und gemeinsam fortentwickelt werden.

Neues Projekttool unterstützt ehrenamtliches Engagement

Um die neu gesteckten Ziele zu erreichen und die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder noch effizienter einzubeziehen, möchte der ÖBM weitere digitale Möglichkeiten nutzen. Das bedeutet, Prozesse einfacher, transparenter, flexibler und schneller zu gestalten und den ÖBM damit in eine agile Organisation zu überführen.

Die Schwierigkeit, Mitglieder mit Zeit und Energie für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu finden, betrifft – wie so viele Vereine in Österreich – auch den ÖBM. Doch ohne tatkräftige Hilfe bleiben so manche Projekte, die für unsere Organisation und ihre Weiterentwicklung essenziell sind, auf der Strecke. Wie erreicht man Mitglieder, die möglicherweise aktuell gerade Zeit und Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit an einem Projekt haben?

Um dieser Herausforderung zu begegnen, plant der ÖBM, bis Ende 2020 ein webbasiertes Tool einzuführen, mit dem die Ini-

tiation und Steuerung von Projekten für alle Mitglieder offen und transparent abgewickelt wird. Jedes Mitglied kann mithilfe dieses Tools Projektideen einbringen, andere Mitglieder dafür suchen oder in ein bereits gestartetes Projekt einsteigen. Und zwar in einem zeitlichen Umfang, der ehrenamtlich gut „stemmbar“ ist. Die Arbeitspakete für Ehrenamtliche werden dadurch kleiner und attraktiver. Der Vorstand muss dann vor allem mit Blick auf die Finanzen und die Gesamtstrategie des Vereins noch für die Umsetzbarkeit seine formale Zustimmung geben. Damit werden erstmals in der Geschichte des ÖBM agile Projektgruppen in gut strukturierter und transparenter Form ermöglicht.

Vorteile für Mitglieder

Digitalisierung und Agilisierung der Vereinstätigkeiten heißt darüber hinaus:

- Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Mitglieder auch online über Webinare anzubieten,
- die Planung und Abwicklung von Präsenzveranstaltungen durch digitale Prozesse zu vereinheitlichen und vereinfachen,
- einen Teil der Vereinsarbeit der Funktionäre mittels des Tools online abzuwickeln und damit ehrenamtliche Zeit und Reisekosten zu sparen,
- Verbesserung der internen Kommunikation durch ein zentrales Tool: alle Informationen sind für alle an einer Stelle transparent zugänglich.

Der Nutzen für die Mitglieder:

- noch mehr und gezieltere Fortbildungsveranstaltungen werden in allen Bundesländern möglich,
- ein transparenter Überblick für alle Mitglieder, welche Projekte im ÖBM gerade laufen, um sich dem eigenen Zeitbudget gemäß beteiligen zu können,
- Inspiration für eigene Projektideen und dadurch näher an den aktuell relevanten Themen zu sein,
- Kosteneinsparung in der Administration und dadurch zusätzliche Finanzmittel für weitere Serviceleistungen zugunsten aller Mitglieder.

Der bei der Generalversammlung 2020 gewählte Vorstand möchte allen Mitgliedern zum 25-jährigen Jubiläum des ÖBM gratulieren und freut sich auf viele spannende Aufgaben und Projekte der kommenden Jahre.

Dr. Herbert Drexler



Unternehmensberater, eingetragener Mediator, Präsident des Österreichischen Bundesverbands für Mediation (ÖBM).

Dr. Barbara Günther



Juristin, eingetragene Mediatorin, Schriftführerin des Österreichischen Bundesverbands für Mediation (ÖBM).